

soeben vom Baume heruntergeholt, halbreifen Kokosnuß, während sich eine Schar halbnackter Kinder mit unsern Beinen zu schaffen macht und neugierig unsre Stiefel betastet.

Wie mit wenig Arbeit, so kommen die Samoaner auch mit wenig Hausrat aus. Außer den Matten finden wir als Wasserbehälter etwa ein halbes Duzend ausgetrockneter Kokosnüsse, einige quer durchgeschnittene, als Trinkgefäße benutzte Nußschalen und eine zur Bereitung des Nationalgetränks, der „Kawa“, dienende, aus dem Stamme des Brotfruchtbaums geschnitzte flache Holzbowle. Diese Bowlen, auf deren Boden sich bei langjähriger Benutzung allmählich eine schillernde, milchweiße Kruste ansetzt, bilden neben einigen besonders feinen, zuweilen von Geschlecht auf Geschlecht vererbten Matten den Stolz der gesamten Familie. Dazu kommen noch einige Fliegenwedel aus Bast und aus Blattstreifen geflochtene Fächer, vielleicht ein Speer zum Fischstechen, Ruder, Netze, ein unterm Dache stekendes Schießgewehr und ein dem Speckmesser der Walfischfänger ähnliches Schlachtschwert.

4. Freigebigkeit und Gastlichkeit sind die beiden hervorstechendsten Eigenschaften der Samoaner. Kein Samoaner denkt daran, Ersparnisse zu machen, seinen Besitz zu vergrößern oder die Zukunft seiner Familie sicherzustellen, und sollte er dennoch daran denken, so würden seine Freunde schon dafür sorgen, daß ihm Gedanken dieser Art vergehen. Wer mehr hat, als er zum Leben braucht, bei dem laden sich die Verwandten und Nachbarn so lange zu Gaste, bis das Übrigbleibende auch für den Wirt allein nicht mehr ausreicht und der also Geschädigte nunmehr seinerseits ausziehen muß, um sich bei einem Freunde einzunisten, der über fruchtbehangene Palmen und Brotfruchtbäume, über wohlgenährte Schweine, Gänse und Hühner verfügt.

Und in diesem Lande der Gütergemeinschaft, wo niemand darbt, solange ein anderer noch zu leben hat, schlagen die kriegführenden Parteien einander die Palmen und Brotfruchtbäume nieder, verwüsten Felder und Gärten und sengen und brennen, ohne zu der Einsicht zu kommen, daß sie sich selbst ins Fleisch schneiden, wenn sie sich der reichen Erträge ihres Bodens berauben.

5. Über diese habe ich folgendes in Erfahrung gebracht. Die ausgewachsene Kokospalme liefert in Samoa jährlich 80 bis 100 Nüsse; aus fünf Nüssen wird etwa ein Kilogramm Kopra gewonnen, und bei leidlichen Ölpreisen kann der Reinertrag einer Palme auf etwa zwei Mark geschätzt werden. Die Nüsse werden nicht gepflückt, sondern man wartet, bis sie reif vom Baume fallen, um sie dann zu sammeln. In Körben werden sie auf Eseln an die fahrbaren Wege und dann in Ochsenkarren zu den Stationen der deutschen Handels- und Plantagengesellschaft gebracht. Nachdem sie hier